

Absurde Kommunikation, ein schwebender Stein und Wölfe in der Stadt

Worte, die man nicht lesen kann, sind der Blickfang der Ausstellung „April April“ in der **Produzentengalerie Artikel 5**. Zu dicht übereinander kleben die Buchstaben auf der Schaufensterscheibe, um lesbar zu sein, und auf der Stele „ai why why“, die dem chinesischen Künstler gewidmet ist, fehlt die Schrift ganz. So will es der frisch nach Aachen zurückgekehrte

Künstler Jakob Kreuzfeld, der eine Art enfant terrible der Kunstszene darstellt und dem immer etwas Neues, erfrischend Kritisch-Scharfes einfällt.

Generell ist die Galerie Artikel 5 sehr meinungs- und experimentierfreudig, was sich stets in der außergewöhnlichen Hängung niederschlägt. Ohne sich zu bewegen, entdeckt der Betrachter nicht die bodennahen Werke,



Tipps

Von Ingrid Peinhard-Franke

nicht die hoch gehängten und auch die nicht die versteckten in den Ecken. Somit erschließt sich Bewegung für Bewegung und Blick für Blick eine positionsstarke Ausstellung mit alten Bekannten und starken Künstlern wie etwa Ela Schwartz, Dorothea Flatau und Anett Hoffmann.

Zynisch-makaber

Der Bildhauer Uli Freude zeigt einen kleinen hölzernen Barfußgeher, der militärisch gepanzert ist. Allerdings blutet sein Kopf. Zynisch-makaber gibt sich auch Christian Kerker mit Mini-Collagen und einer beleuchteten Tüte namens „Licht im Kerker“. Die Schönheit trainierter Frauenbeine malte Trixi Schröder vor einem aufwändigen Hintergrund, eine philosophisch-meditative Instal-

lation mit Baumrinde, Federn und einem schwebenden Stein schuf Peter J.M. Schneider.

Insgesamt 39 Arbeiten von 25 Künstlern sind noch bis zum 14. Mai zu sehen an der Bahnhofstraße 33, immer freitags von 16 bis 20 Uhr und samstags von 11 bis 14 Uhr oder nach Absprache. Internet: www.artikel-5.com.

„Weibliche Gegenstände“ von Beate Bündgen als Grafik an der Wand neben der Eingangstür und als Stele im Raum bilden den Blickfang der Ausstellung „Frisch ausgepackt“ in der **BBK-Galerie Aachen-Arkaden**, mit der sich 15 neue BBK-Mitglieder in ihrer Unterschiedlichkeit vorstellen. Hoch ist die Qualität der Arbeiten bereits auf den ersten Blick, bestätigt wird sie in vielen Fällen auch auf den zweiten, dritten, vierten.

Unverkennbar ist die Handschrift von Ela Schwartz in ihren abgewandten Porträts, direkt der Blick in die Augen von „Jochen 2“, dessen Großporträt Bernd Schartmann auf Kakaosäcke gemalt hat.

Weibliche Akte in Grün malte

Heinrich Hüsche, die Farbe Rosa brachte Eberhard Nehls auf die Leinwand. Etliche Arbeiten tragen Züge der Lehrmeister der Maler – der Geist von Antonio Maro oder Gotthard Graubner etwa weht durch die Bilder von Ingrid Pusch und Karin Moschel.

Nicht schwarz, sondern braun ist die Hölle für Reza Lahiji, dicht bevölkert mit Gestalten, die aus Alpträumen stammen. Eine einzige Arbeit der gesamten Ausstellung lädt zum Lachen ein: Christiane Dènes' „Ei mit Kreuzschmerzen“, das ein Osterei mit einem Kreuz auf einem Pilgerweg in karger Natur zeigt, quietschbunt gemalt.

Gerhard Günthers Arbeiten „Hinterhof“ und „Stadtansicht“ wiederum sind hochpolitisch – Wölfe bewegen sich wie selbstverständlich in der trostlosen Stadt, und Günthers Malstil zeugt beeindruckend von endloser Erfahrung, Stimmungen auf die Leinwand zu bringen. Die Ausstellung hängt noch bis zum 14. Mai in den Aachen-Arkaden, geöffnet ist dann dienstags bis samstags von 12 bis 20 Uhr.



Der „Mitläufer“ ist dabei: Annett Hoffmann und Ela Schwartz in der Galerie Artikel 5.
Foto: Harald Krömer